

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	7
1 Sprachliche Interaktion	11
1.1 Allgemeine Merkmale von sprachlicher <i>face-to-face</i> Interaktion	11
1.2 Sprachliche Interaktion unter erschwerten Bedingungen	13
1.3 Sprachliche Interaktion unter Einsatz externer Hilfsmittel	14
2 Daten und Methode	18
2.1 Hintergrundinformationen	18
2.1.1 Infantile Cerebralparese	18
2.1.2 Dysarthrie	20
2.1.3 Elektronische Kommunikationshilfen	21
2.1.3.1 Tobii C12	22
2.1.3.2 Ecotalker	26
2.2 Datenerhebung und –verarbeitung	28
2.3 Methode: Konversationsanalyse	31
3 Auswirkungen elektronischer Kommunikationshilfen auf die <i>face-to-face</i> Interaktion	33
3.1 Auswirkungen auf die Fokussierte Interaktion	33
3.1.1 Fokussierte Interaktion in Gesprächen mit Menschen mit ICP	34
3.1.2 Einsatz elektronischer Kommunikationshilfen in der fokussierten Interaktion	40
3.2 Auswirkungen auf die Sprecherrollen	52
3.2.1 Die Kommunikationshilfe als Animator	53
3.2.2 Die Rollen der Interaktionspartner	66
3.2.2.1 Der Rezipient als Helfer	66
3.2.2.2 <i>Sprechen für</i> und <i>Sprechen über</i>	76
3.3 Auswirkungen auf Temporalität und Sequentialität	92
3.3.1 Verlangsamung der Interaktion	93
3.3.2 Einschübe	102
3.3.3 Sequentielle Verschiebung	108
3.4 Auswirkungen auf den Sprecherwechsel	121
3.4.1 Das Rederecht übernehmen	122
3.4.1.1 Fremdwahl	123
3.4.1.2 Selbstwahl	129
3.4.2 Das Rederecht übergeben	137
3.5 Zusammenfassung Kapitel 3	146
4 Wahl der Interaktionsmodalität im Spannungsfeld zwischen Verstehenssicherung und Schnelligkeit	148
4.1 Der Konflikt zwischen Verstehenssicherung und Schnelligkeit	148
4.1.1 Verstehenssicherung als Motivation für die Wahl der Interaktionsmodalität	149
4.1.2 Schnelligkeit als Motivation für die Wahl der Interaktionsmodalität	157
4.1.2.1 Explizite Strategien	159
4.1.2.2 Implizite Strategien	162
4.1.3 Eine interaktionale Lösungsstrategie: Das Ökonomieprinzip	168
4.2 Die Anwendung des Ökonomieprinzips bei der Bewältigung verschiedener kommunikativer Aufgaben	169
4.2.1 Die Anwendung des Ökonomieprinzips auf verschiedene sprachliche Handlungen	169
4.2.1.1 Responsive Handlungen	170
4.2.1.1.1 Antworten auf W-Fragen	171
4.2.1.1.2 Antworten auf Entscheidungsfragen	180

4.2.1.2 Initiative Handlungen	189
4.2.1.2.1 Fragen stellen	190
4.2.1.2.2 Neuigkeiten erzählen	208
4.2.2 Die Anwendung des Ökonomieprinzips zur Darstellung von Emotionen	225
4.2.2.1 Die Darstellung von <i>Stance</i> bei Einsatz der elektronischen Hilfe	226
4.2.2.2 Die Darstellung von <i>Stance</i> beim <i>Sprechen für</i>	233
4.2.2.3 Die Darstellung von Ärger und Trauer	239
4.2.3 Die Anwendung des Ökonomieprinzips bei verschiedenen Interaktionspartnern	255
4.2.3.1 Fremde Interaktionspartner	256
4.2.3.2 Mehrere Interaktionspartner	265
4.2.3.3 Interaktion mit gleichaltrigen Freunden	281
4.3 Zusammenfassung Kapitel 4	291
5 Wahl der Interaktionsmodalität in Abhängigkeit von normativen Erwartungen	292
5.1 Typen normativer Erwartungen	292
5.1.1 Wahl der Interaktionsmodalität	294
5.1.1.1 Wahl zwischen Maschine und Körper	295
5.1.1.2 Wahl zwischen Maschine und <i>Sprechen für</i>	301
5.1.2 Grammatische Struktur der elektronischen Äußerungen	309
5.2 Strategien sprachgesunder Teilnehmer zur Durchsetzung sprachlich interaktiver Normen	323
5.2.1 Reparaturinitiierungen	326
5.2.2 Fremdreparaturen	333
5.2.3 Positive Sanktionen	342
5.3 Internalisierte Normen	348
5.3.1 Gebrauch der Kommunikationshilfe	349
5.3.2 Syntaktische Komplexität	353
5.4 Zusammenfassung Kapitel 5	362
6 Individuelle Wege in der Unterstützten Kommunikation	363
6.1 Ninas Weg: Ko-Konstruktion von Bedeutung	363
6.1.1 Einfaches Bestätigen von Konjekturen	365
6.1.2 Ablehnen von Konjekturen	368
6.1.3 Körperlich verstärktes Bestätigen von Konjekturen	372
6.1.4 Elektronisches Bestätigen von Konjekturen	377
6.2 Reginas Weg: Sequentiell spezifischer Einsatz der Kommunikationshilfe	383
6.2.1 Responsive Äußerungen	384
6.2.2 Initiative Äußerungen	391
6.2.3 Interaktionspartner als Ressource	400
6.3 Max‘ Weg: UK-spezifische Verzögerungen bei der Äußerungsproduktion	403
6.3.1 Umgang mit UK-spezifischen Verzögerungen in Interaktionen mit Freunden	405
6.3.2 Umgang mit UK-spezifischen Verzögerungen in Interaktionen in der Schule	418
6.4 Sonjas Weg: Einsatz maschineller Ressourcen	425
6.4.1 Interaktion mit der Mutter	426
6.4.2 Unterrichtsinteraktion	440
6.5 Martins Weg: Verwendung vorgefertigter Phrasen	446
6.5.1 Verwendung der Einwort-Frage <i>Warum?</i>	448
6.5.2 Verwendung von bewertenden Phrasen <i>So eine Scheiße</i> und <i>das ist schön</i>	455
6.6 Zusammenfassung Kapitel 6	463

7 Fazit und Implikationen für die Praxis	464
8 Literatur	468
9 Anhang	484
9.1 Transkriptionskonventionen	484
9.2 Abbildungsverzeichnis	487
9.3 Tabellenverzeichnis	487